

CORONAERNT

Bunte Rauten symbolisieren
das gebrochene Licht des Regenbogens

GELB steht für Liturgie
ORANGE steht für Gemeinschaft
ROT steht für Diakonie
GRÜN steht für Entwicklungen
VIOLETT steht für Spiritualität
BLAU steht für Ideen

feierlich

gemeinsam

wachsend

geistlich

angedacht

einander

So können Sie uns erreichen:

Gemeindepastoral
Telefon 0821/3166-2591
gemeindepastoral@bistum-augsburg.de

Gemeindekatechese
Telefon 0821/3166-2591
gemeindekatechese@bistum-augsburg.de

oder:

www.pastorale-grunddienste.de

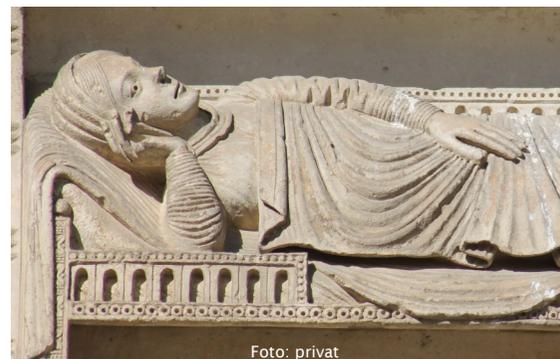


Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,
diese Darstellung Mariens an der Fassade der Kathedrale von Chartres mag ich sehr. Deswegen habe ich sie ausgewählt, um mich als neue Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge und der Abteilung pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral vorzustellen.

Gelegentlich werde ich zu meiner neuen Aufgabe befragt: Wozu gibt es das Seelsorgeamt? Dies lässt sich mit dem beigefügten Bild umschreiben: Maria liegt und hört. Sie strahlt Ruhe, Gelassenheit und gleichzeitig Aufmerksamkeit aus. Für mich sind dies zentrale Haltungen in der Seelsorge. Vor allem Machen und Erledigen ist das Wahrnehmen wichtig. Vom Hören nach außen und nach innen hängt es ab, in welcher Qualität Begegnung zustande kommt. Wir müssen Gott nicht zu den Menschen bringen. Er ist da. Jesus hat es uns vorgelebt. Im Vertrauen darauf sind wir als Kirche in der Welt, gestalten sie nach unseren Möglichkeiten mit und feiern Gottes **gemeinsam** Gegenwart mitten im Alltag.

Dabei unterstützt das Seelsorgeamt Pfarreien und viele Orte im Bistum, an denen Menschen aus dem Glauben heraus haupt- und ehrenamtlich hören, lernen, Impulse setzen, mit Konflikten und Grenzen umgehen, zusammenwirken, Leid und Freude teilen, Gemeinschaft erleben und für andere da sind. In Zukunft werden wir noch mehr hinhören müssen, was Menschen brauchen, um dann zu entscheiden, wo und in welcher Weise wir uns einsetzen. So freue ich mich zusammen mit dem neuen stellvertretenden Leiter der HA II, Christian Öxler, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Seelsorgeamts über Gelegenheiten zur Begegnung und auf den Austausch über Ihre Erfahrungen.

Angelika Maucher
Leiterin der Hauptabteilung II Seelsorge
und der Abteilung
pastorale Grunddienste



Foto: Nicolas Schnall pba

Neu aufgeflammt in Coronazeiten

Was geschieht mit Menschen, die mehrere Wochen, teilweise sogar Monate im Rückzug leben? Diese Frage beschäftigt in dieser Zeit nicht nur Psychologen, Ärzte, Soziologen, Polizei oder Politiker. Auch die Seelsorger in allen Seelsorgebereichen unseres Bistums stehen seit Monaten vor dieser bewegenden und vielleicht auch beängstigenden Frage. Schon seit Beginn von Corona suchten sie auf alle mögliche Weise Kontakt zu den Menschen in den Häusern und waren dabei häufig sehr ideenreich und besorgt um die einzelnen Seelen.

einander

Pfarrer Christoph Leutgäb verschaffte sich in seiner Gemeinde Schwabmünchen, zusammen mit vielen Ehrenamtlichen, seinen ganz eigenen Überblick. Dabei war das Team rund um Gemeindefereferent Wolfgang Baur erfinderisch und sehr fleißig. Die Kirche in Schwabmünchen wird seit einigen Monaten renoviert. Was andere als Hindernis sehen, nämlich ein Gerüst mitten in der Kirche, nutzte das Team, um auf Pfingsten hin eine große Umfrage in der Gemeinde zu starten. Der einleitende Satz „Das ist bei mir aufgeFLAMMT in den letzten Wochen...“, auf einer ausgeschnittenen Flamme, lud die Menschen ein, ganz frei Freude und Leid der zurückliegenden Lockdown-Wochen zu formulieren und mit anderen zu teilen. Hunderte Flammen, von Gerüst zu Gerüst, säumten schließlich zu Pfingsten die Kirche und verteilten sich über den Menschen.



Foto: privat

Was aufgeflammt ist

Hier ein kleines Potpourri:



Foto: privat

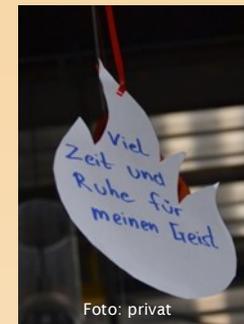


Foto: privat

- ◆ Wir haben als Familie viel zusammen unternommen und mehr Zeit miteinander verbracht.
- ◆ Ich fand mehr Gelassenheit und Ruhe.
- ◆ Ich möchte auch in Zukunft mehr mit meinem Bruder unternehmen.
- ◆ Wir sollten das Leben, das wir in Deutschland haben, viel mehr schätzen. Andere Länder haben es sehr viel schlechter.
- ◆ Dankbarkeit für die schönen Dinge im Leben.
- ◆ Viel Zeit und Ruhe für meinen Geist.
- ◆ In dieser Corona-Zeit habe ich mir zu Hause bewusst Gebetszeiten festgelegt.
- ◆ Gute Predigten gaben Impulse, um in dieser Zeit neu über die Bedeutung des Glaubens in meinem Leben nachzudenken.

Etliche Wochen nach Pfingsten werden die Herausforderungen, die diese Pandemie an uns stellt, nicht weniger. Aber die zurückliegende Zeit macht deutlich, welche Chancen in Krisen schlummern und wie Neues sich sanft Wege bahnt.

Ilona Thalhofer



Foto: privat

wachsend

Für die Seele sorgen - in den Herausforderungen der Pandemie

Praktische Beispiele für den Alltag und zum Ausprobieren in der Pfarrei

Wir leben mit der Pandemie und ihren Gefährdungen noch für einige Zeit. Es ist anspruchsvoll, sich immer wieder neu einzulassen auf Möglichkeiten und Risiken. Regeln geben Orientierung, Lockerungen fordern die eigene Verantwortung für sich und andere. Wir bekommen unerwartete Lernmöglichkeiten: "Die Stille in der Stadt war herrlich!" - "Ich habe es genossen, meine Kinder um mich zu haben!" - "Es gab keine Abendtermine in der Pfarrei. Da habe ich gemerkt, wie erschöpft ich war. Ich werde besser auf meinen Kalender achten." Neue Wege wurden entdeckt, weil das Vertraute unter Corona-Bedingungen nicht möglich war. Manches hat zu mehr Lebendigkeit und Resonanz geführt als das Altbewährte. Aber es ist auch die Sehnsucht groß nach "Normalität". Für Christen ist das Kreuz vertraut. Es ist unser Erkennungszeichen.

Ein Elternabend "Wie wir jetzt Erstkommunion unter Corona-Bedingungen feiern" wurde mit folgender Übung eröffnet, die einen heilsamen Effekt in der angespannten Situation hatte: Das Kreuz ist das Zeichen der Christen. Wir beginnen Gebet und Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen. Heute lade ich Sie ein, dem Kreuzzeichen nachzuspüren. - Bitte stehen Sie auf, strecken Sie Ihre Wirbelsäule vorsichtig. Wir spüren der Länge des Kreuzes nach. - Schauen Sie nach oben. Sie sehen die Decke des Raumes. Darüber ist der Himmel. Als Christen sind wir eingeladen in die Weite des Himmelreiches. - Guter Gott, öffne uns den Blick für deine Gegenwart! - Wir schauen wieder in den Raum. Dann schauen wir auf unsere Füße und spüren in den Boden. - Das Kreuz braucht Standfestigkeit. Was gibt mir Halt? - Guter Gott, schenke uns festen Grund in dir! - Wir schauen wieder in den Raum.

Das Kreuz hat einen weiten Querbalken. Heute können wir hier leider nicht die Arme ausbreiten, weil sonst der Corona-gemäße Abstand nicht mehr stimmt. Aber wir können nach beiden Seiten schauen. - Wir sehen einander. - Als Christ sind wir nicht allein. Als Christen sind wir aufgefordert, einander zu sehen, einander zu helfen.

Gemeinsam bilden wir den Leib Christi hier in ... - Guter Gott, weite unsere Herzen, damit deine Liebe in unserer Gemeinschaft spürbar wird. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen (gemeinsam machen alle das große Kreuzzeichen)

geistlich

Es tut gut, wenn wir altbekannten Gesten und Worten nachspüren. Wir haben einen sinnlichen Glauben, wir glauben an einen Mensch gewordenen Gott. Es tut gut, unseren Körper als Raum der Gegenwart Gottes zu erfahren.

Wir bekennen Gott als den Schöpfer der Welt. Lassen Sie sich inspirieren von der Heiligen Schrift, die in der Schöpfung Gottes Zuwendung erkennt. „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehen.“ (Ps 36,6) Schauen Sie in das weite Blau des Himmels. Sehen Sie die Wolken ziehen? Welche Gedanken und Bilder kommen Ihnen? Nehmen Sie sie wahr, halten Sie sie nicht fest. Lassen Sie sie ziehen wie die Wolken. Spüren Sie der Weite des Himmels nach.

Richten Sie sich auf. Atmen Sie tief ein und aus. ([Eine der Meditationskarten "Stiller Garten"](#)) Oder wieder Papst Franziskus ausdrückt am Ende von Laudato Si: "O Gott, dreifaltig Einer, du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe, lehre uns, dich zu betrachten in der Schönheit des Universums, wo uns alles von dir spricht. "



Weil es nicht so einfach ist, familienfreundliche Gottesdienste nach Corona-Bedingungen zu gestalten, entstand die Idee, aus den Lesungen der Sonntage Impulse zu gewinnen im Freien etwas davon zu entdecken. Wer mitmachen will, oder gerne die bisherige Ideen hätte, wendet sich an gemeindekatechese@bistum-augsburg.de

Michaela Wuggazer

„Lass uns den Schrei der Erde und der Armen hören“

Vor fünf Jahren hat Papst Franziskus einen Brief an die ganze Welt geschrieben, die Enzyklika „Laudato si“. Sie beginnt mit einem Lobpreis des heiligen Franz von Assisi an den Schöpfer:

*„Gelobt seist du mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.“ (LS 1)*

Doch schon gleich im zweiten Absatz macht Papst Franziskus auf die Not der Schöpfung aufmerksam:

*„Diese Schwester
schreit auf wegen des Schadens,
den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs
und des Missbrauchs der Güter zufügen,
die Gott in sie hineingelegt hat.“ (LS 2)*

Aus Anlass des fünften Jahrestags seiner Enzyklika hat der Papst jetzt ein Laudato si – Jahr ausgerufen.

Ziel: Die Enzyklika soll bekannter gemacht werden.

Die Welt soll geschwisterlicher und nachhaltiger werden.

Konkret: es sollen endlich konkrete Maßnahmen gegen Umwelterstörung, Klimawandel, Armut, Ausbeutung und Unterdrückung ergriffen werden.



Bild: © congerdesign / Pixabay.com –
Lizenz ; In: Pfarrbriefservice.de

„Lass uns den Schrei der Erde und der Armen hören“

Und wir alle, jede und jeder Einzelne von uns im Bistum Augsburg, ist eingeladen, daran mitzuwirken.

Im Laudato si – Jahr sind weltweit Aktionen geplant, damit der Schrei der Erde und der Armen nicht nur gehört wird, sondern damit wir alle umkehren zu einer geschwisterlichen und nachhaltigeren Lebensweise.

Der Vatikan hat für das Laudato si-Jahr ein Gebet herausgegeben.

Zum Laudato si – Jahr sind vom Vatikan große Veranstaltungen geplant:

- ♦ im Oktober gibt es einen „globalen Erziehungspakt“
- ♦ im November soll ein internationales „Jugend-Wirtschafts-Seminar“ stattfinden
- ♦ für Mai 2021 hat der Vatikan einen Laudato si – Preis ausgeteilt. Damit sollen nachhaltige Projekte gefördert werden.

Auch im Bistum Augsburg werden zur Zeit Ideen gesammelt, wie wir die Enzyklika bekannter machen können und was wir tun können, um in der Einen Welt geschwisterlich und nachhaltiger leben zu können.

Nach der Sommerpause sollen erste konkrete Projekte und Mitmachaktionen vorgestellt werden.

Alle dürfen mitmachen, beginnend von der Pfarrjugend über die Pfarreien, Verbände, Gremien, Dekanate bis in die obersten Leitungsebenen des Bistums.

Ansprechpartner im Bistum Augsburg sind:

Anton Stegmair,
Leiter Abteilung Weltkirche,
Telefon: 0821 3166-3110

E-Mail: anton.stegmair@bistum-augsburg.de

und

Andrea Kaufmann-Fichtner,
Umweltbeauftragte des Bistums Augsburg,
Telefon 0821-3166-2560,

E-Mail: kirche.umwelt@bistum-augsburg.de

Gemeinsames Gebet für die Erde und die Menschheit

Papst Franziskus lädt „alle Menschen guten Willens ein, mitzumachen und sich um unser gemeinsames Haus und unsere schwächsten Brüder und Schwestern zu kümmern.“

Liebevoller Gott,
Schöpfer des Himmels, der Erde, Schöpfer von allem, was es gibt:
Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen,
damit wir Teil der Schöpfung sein können, die Du uns geschenkt hast.
Stehe den Bedürftigen in diesen schwierigen Tagen bei,
vor allem den Ärmsten und Verwundbarsten.

Hilf uns dabei, kreative Solidarität zu zeigen
beim Umgang mit den Folgen dieser globalen Pandemie.

Lass uns mutig die Veränderungen angehen,
die die Suche nach dem Gemeinwohl von uns verlangt.
So dass wir heute – mehr denn je – fühlen können,
dass wir miteinander verbunden
und voneinander abhängig sind.
Lass uns den Schrei der Erde und der Armen hören
und darauf antworten.

Mögen die heutigen Leiden Geburtswehen sein,
Geburtswehen einer geschwisterlichen und nachhaltigeren Welt.
Darum bitten wir unter dem liebenden Blick Mariens,
der Hilfe der Christen,
durch Christus,
unsern Herrn.
Amen.

(vatican news - pr)



Bild: Andreas Abendroth, Pfarrbriefservice

feierlich

Glaubenskommunikation

Glauben ist ein dynamischer Vorgang. Überlieferte Glaubens Texte und Rituale entfalten eine erstaunliche Kraft, wenn sie mit unserem Leben in Verbindung treten. Wenn das nicht geschieht, bleiben die Worte und Zeichen schwach und werden kaum mehr verstanden.

angedacht

Ein kleines Beispiel: Wir haben versucht Haltungen aus der Eucharistiefeier aufzugreifen und mit Lebenssituationen zu verbinden. Daraus haben wir Kärtchen gemacht, um mit "Kommunioneltern" in Verbindung zu sein. Eine Mutter meinte erfreut: "das hat ja etwas mit uns zu tun". Zu einem "Schnupperkurs Glauben" kam ein 70-jähriger ursprünglich wegen seines Enkels und sagte am zweiten Abend: "Ich war mein Leben lang ein anständiger Katholik, bin am Sonntag in die Kirche gegangen und hab mich, so gut es ging, an die Gebote gehalten. Jetzt geh ich immer öfter auf Beerdigungen von Schulfreunden und ich frage mich, wie ist denn dieser Gott, zu dem ich da gehe. Hier bekomme ich eine Ahnung davon."

Vielleicht haben Sie Erfahrungen damit, wie unser Glaube in der Sprache Ihres Lebens klingen kann und möchten dies gerne mit anderen teilen? Vielleicht würden Sie gerne sprachfähiger werden, damit Sie sich in der Verwandtschaft, bei Freunden und Bekannten, oder in der Pfarrei in Glaubens-Angelegenheiten verständigen können?

Wenn Sie Interesse haben an einem "Kommunikationskurs Glauben" teilzunehmen, wenden Sie sich an gemeindekatechese@bistum-augsburg.de
Die Kärtchen finden Sie unter www.pastorale-grunddienste.de/materialfundus-fuer-die-vorbereitung-auf-die-erstkommunion

Michaela Wuggazer

LOGGESCHICKT

„Lockerungen“ klingen „locker“. Wir dürfen uns wieder frei bewegen. Die Corona-Lockerungen sind mit viel Verantwortung verbunden. Unsere Freiheit ist begrenzt durch unsere Rücksicht auf andere. Losgeschickt mit der Freiheit Gottes gehe ich heute in den Tag.



Bild: Michaela Wuggazer

Bemerkenswert

Kreativität und spirituelle Impulse im Kirchenraum

Workshoptag für alle, die Inhalte des Glaubens gerne schöpferisch und gestalterisch umsetzen.

Dass wir Kirchenräume als spirituelle Quellen heute gut zu nutzen wissen, sehen wir als eine wesentliche Aufgabe der pastoralen Arbeit vor Ort. Zu diesem Workshoptag laden wir deshalb alle ein, die gerne miteinander über kreative Impulse im Kirchenraum nachdenken.

Kirchenräume sind oft Räume die guttun, Räume, die das Unendliche miterzählen, die helfen, mit Leere umzugehen, Fragen zu stellen und sich zu erinnern. Sie erzählen einiges vom Kirchenverständnis ihrer Entstehung und transportieren bewusst und unbewusst den Glauben der Menschen. Seit Jahrtausenden bringen sie in Bildern, Skulpturen, Worten, Liedern, Symbolen, Farben, Melodien und Klängen das eigentlich Unsagbare zum Ausdruck. Auch heute lebt der Glaube in den Menschen und sucht seinen Ausdruck. Ansprechend gestaltete Kirchenräume sind oftmals Voraussetzungen dafür, dass eigene Erfahrungen im Glauben gemacht werden können.

In den geprägten Zeiten bietet der Kirchenraum viele Möglichkeiten mit Einzelnen und Gruppen Neues auszuprobieren. Auch die Sakramentenvorbereitung kann den Kirchenraum öffnen, um darin selbständig zu lernen und eigene Erfahrungen zu machen.



Bild: Wandeln_Apsis von Oliver Jaist,
Künstlerin Karen Irmer

Am Workshoptag werden uns die persönliche Sensibilisierung für den Raum, seine Geschichte, seine überschreitenden Dimensionen und die persönliche Kreativität wichtig sein. Sie bekommen von uns Impulse durch Licht, Ton und verschiedene Materialien für eigene Umsetzungen. Unser Ziel ist dann erreicht, wenn Sie motiviert sind, in der Pfarrei Ihre Ideen umzusetzen.

Termin: Samstag, 7. November, 9 – 16 Uhr

Ort: Pfarrsaal Don Bosco, Don Bosco Platz 3, 86161 Augsburg

Kosten: 30.- Euro

Referenten und Organisatoren:

Ilona Thalhofer (Referentin Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral), Michael Grau (Referent für Kunst und Öffentlichkeitsarbeit Moritzkirche Augsburg); Reinhold Banner (Grafiker und Photograph, Ulrichverlag)
Nähere Informationen finden Sie ab September auf unserer Homepage: www.pastorale-grunddienste.de

Wir haben eine neue Homepage

Wer mag nicht gerne mal etwas Neues? Der Internetauftritt unserer Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral ist neu. Wir hoffen, dass wir dadurch einen guten Überblick verschaffen und unser Angebot für Sie besser zugänglich machen können.

Sie finden uns unter der Adresse:

www.pastorale-grunddienste.de

Schauen Sie doch einfach mal vorbei. Wir freuen uns, wenn Sie sich darin gut zurechtfinden.

Für Anregungen und Fragen wenden Sie sich an uns:

gemeindepastoral@bistum-augsburg.de oder

gemeindekatechese@bistum-augsburg.de



Material zur Erstkommunion- und Firmkatechese

In den vergangenen Monaten sind in den bayerischen Bistümern viele Materialien entstanden, um mit den pastoralen und katechetischen Herausforderungen im Angesicht der Corona-Krise umzugehen. Es gibt nun eine Sammlung zur Erstkommunion- und Firmkatechese.

Der Fachbereich Gemeindegatechese der Erzdiözese Bamberg hat freundlicherweise die editorische Betreuung übernommen. Die Inhalte haben Kolleginnen und Kollegen aller bayerischen Diözesen beige-steuert. Die Reihe wird fortgesetzt.

Wenn Sie etwas beisteuern wollen, wenden Sie sich an:

gemeindegatechese@bistum-augsburg.de

Die Materialien richten sich an Kinder, Jugendliche und schwerpunkt-mäßig an Familien.

Wir hoffen, Ihnen damit die anstrengende Suche nach Gangbarem in dieser Zeit etwas zu erleichtern. Die angebotenen Impulse funktionieren vermutlich nicht als „Fertiggericht“, sondern brauchen sicherlich noch die eine oder andere Zutat, um vor Ort einsetzbar zu sein. Sie finden die Impulse auf der Homepage unter www.pastorale-grunddienste.de/materialfundus-fuer-die-vorbereitung-auf-die-erstkommunion und www.pastorale-grunddienste.de/sie-wollen-in-unterschiedlichen-firmkonzepten-schmoekern-und-inspirationen-fuer-die-eigene-praxis-sammeln

Michaela Wuggazer

IMPRESSUM

HAUPTABTEILUNG II: Seelsorge
Pastorale Grunddienste
und Sakramentenpastoral
Kappelberg 1, 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3166-2591
Telefax: 0821 3166-2599
gemeindepastoral@bistum-augsburg.de
www.pastorale-grunddienste.de

V.i.S.d.P.: Angelika Maucher
Leiterin des Seelsorgeamtes

Redaktion:
Ilona Thalhofer u. Brigitte Marquart

Gestaltungsvorlage: pba
Bildmotiv: Fotolia/Rozaliya

Diesen Newsletter erhalten
alle (besetzten) Pfarrämter
alle hauptamtlichen Mitarbeiter/innen
und alle Pastoralrat- und PGR-Vorsitzenden.

